

Nordhorn, 13. September 2020

Liebe Eltern,

vor zweieinhalb Wochen hat die Schule in Niedersachsen wieder begonnen und auch am EGN sind seit März erstmals wieder alle Schüler*innen gleichzeitig in der Schule. Von einem „Normalbetrieb“ kann allerdings nicht die Rede sein, denn Corona und die damit verbundenen Maßnahmen bestimmen den Alltag der Schule nach wie vor. Ich persönlich glaube auch nicht, dass wir in absehbarer Zeit wieder in den Zustand ‚vor‘ Corona gelangen werden, sondern dass wir auch damit rechnen müssen, dass einzelne Klassen oder ganze Jahrgangsstufen, ja im schlimmsten Fall sogar die ganze Schule, wieder für einen Zeitraum geschlossen werden müssen. Darauf sind wir gut vorbereitet, wir wollen aber alles dafür tun, dass dieser Fall möglichst nicht eintritt und unser Schulleben so normal wie möglich gestalten.

Deshalb freut es mich besonders, dass wir unsere **84 neuen Fünftklässler** und deren Eltern in drei Einschulungsgottesdiensten mit anschließendem Kaffeetrinken in der Sporthalle des EGN begrüßen konnten. Damit der Sportboden nicht ruiniert würde, haben wir 200 Teppichbodenfliesen angeschafft, so dass alle mit entsprechendem Abstand sitzen können. Die Investition hat sich gelohnt, denn auch die jährliche Dienstbesprechung zum Beginn des Schuljahres, die Elternabende in Jahrgang 12 und 13 konnten so in der Sporthalle stattfinden. Unsere Fünftklässler haben sich nach meinem Eindruck ganz schnell akklimatisiert und das EGN selbstbewusst erobert.

Vieles ist in diesem Schuljahr anders und der Coronasituation geschuldet: Unterschiedliche Eingänge, versetzte Pausenzeiten, Kohortenprinzip und eine möglichst große Entzerrung der Schüler. Bei rund 850 Menschen, die täglich unsere Schule bevölkern, ist dies auf verhältnismäßig kleinem Raum eine logistische Herausforderung. Unserer Schüler*innen haben sich insgesamt absolut vorbildlich verhalten.

Die freiwillige Selbstverpflichtung, in den ersten 14 Tagen nach Wiederbeginn der Schule eine **Maske** auch im Unterricht zu tragen, hat ausnahmslos gut geklappt. Nachdem aber in der EU die Quarantänezeit auf 9 Tage verkürzt wurde haben wir dem Rechnung getragen und die freiwillige Selbstverpflichtung zum Maskentragen im Unterricht aufgehoben. Überall da, wo man sich außerhalb der eigenen Kohorte bewegt und deshalb den entsprechenden Abstand nicht wahren kann, muss eine Maske weiterhin getragen werden.

Besondere Rücksicht nehmen wir im Moment auf die **Schüler*innen und Lehrer*innen, die zur Risikogruppe** gehören und trotzdem die Schule besuchen. Wir wollen, dass sich alle in der Schule ohne Angst aufhalten können. Mir ist absolut klar, dass es absolut anstrengend (und für manche Lernprozesse auch hinderlich) ist, im Unterricht eine Maske zu tragen. Wir suchen deshalb nach einem geeigneten Weg, Schüler*innen und Lehrer*innen aus der Risikogruppe zu schützen und zugleich für alle anderen ein gutes Lernen zu ermöglichen. Dass sich die Schüler*innen und Lehrer*innen der Riskogruppe und alle anderen, die besondere Sorge vor Ansteckung haben, durch geeignete FFP2-Masken schützen, ist selbstverständlich. Welche weiteren Maßnahmen in der jeweiligen Klasse getroffen werden müssen, werden wir in den nächsten Tagen prüfen. Bis dahin bitte ich alle um eine besondere Rücksichtnahme und das Tragen von Masken in den entsprechenden Lerngruppen. Wir brauchen zum Teil noch genauere Informationen und möchten uns in keinem Fall vorwerfen lassen, Schüler*innen und Kolleg*innen fahrlässig einem Risiko ausgesetzt zu haben. Das Angstempfinden in einer so großen Gruppe von Menschen ist unterschiedlich und prinzipiell von außen nicht zu beurteilen; Rücksichtnahme auf die Schwächeren aber ist m.E. eine Selbstverständlichkeit in einer evangelischen Schule.

Wir freuen uns, dass mit dem Schulbeginn auch der **Ganztagsbetrieb** – ab der kommenden Woche auch der Projektunterricht – wieder in Gang kommt. Der Ganztagsbetrieb stellt uns aber auch vor eine besondere Herausforderung. Noch läuft hier nicht alles reibungslos – insbesondere das etwas eingeschränkte Essensangebot bzw. das Aufenthaltsgebot in der **Mensa oder im Schülercafé** sorgen für Unstimmigkeit besonders der älteren Jahrgänge. Gesichert ist, dass jeder Schüler im Ganztags ein Essen bekommen kann: entweder in der Mensa oder im Schülercafé. Im Vormittagsbereich haben wir das Angebot sogar ausgedehnt: es gibt in der Mensa das gleiche Angebot wie im Schülercafé. Da die Pausenzeiten aber begrenzt und die Schlangen lang sind, empfehlen wir das gute alte Butterbrot als Pausenverpflegung am Vormittag. Bitte haben auch Sie etwas Geduld, dass sich manches erst einspielen muss – wir versuchen gerade die doppelte Kapazität mit dem gleichen Personal zu bewältigen. Möglicherweise kommen wir aber an dieser Stelle auch noch einmal auf die Eltern zu, denn wir brauchen in dieser Situation noch mehr Mithilfe im Schülercafé als unter Normalbedingungen.

Ab kommenden Montag werden unter Einhaltung sehr strenger Hygienebestimmungen der Landeskirche die Proben für das große **Musical** aufgenommen, an dem Schüler*innen und Lehrer*innen seit eineinhalb Jahren arbeiten. Auch das ist ein Zeichen von Normalität unter veränderten Bedingungen ebenso wie die kleinen Gruppen von Schüler*innen, die freiwillig die **Herausforderung** nachholen.

Mit besonderen Anstrengungen ist in diesem Jahr die Durchführung des **sozial-diakonischen Praktikums und des Berufspraktikums** verbunden. Wir versuchen von schulischer Seite alles zu tun, dass diese beiden wichtigen Erfahrungen auch für die Schüler der jetzigen Jahrgänge 9 und 11 möglich sind. Besonders beim Berufspraktikum wäre es prima, wenn sich möglichst viele Eltern schnell melden würden, in deren Betrieben ein Praktikum möglich ist (bitte wenden Sie sich dann an marvin.meigel@egn-noh.de).

Viele Eltern haben mich danach gefragt, wie im Unterricht und bei den **Leistungsüberprüfungen** auf die Zeit seit März eingegangen wird. Wir werden bis zu den Herbstferien ganz genau beobachten, wo es möglicherweise Defizite gibt und darauf entsprechend reagieren. Allen Kolleg*innen ist bewusst, dass die Kinder und Jugendlichen in den vergangenen Monaten besonders belastet waren – sei es durch die schulischen Anforderungen im Homeschooling, sei es durch die allgemeine Situation mit Ängsten vor Krankheit, Kurzarbeit und möglicher Arbeitslosigkeit der Eltern. Auf diese Situation werden wir Rücksicht nehmen. In den nächsten Wochen werden wir als Kollegium entscheiden, wie wir mit den Leistungsanforderungen umgehen – in manchen Fächern sieht das Land Verschiebungen und Streichungen von Inhalten vor. Insgesamt haben wir aber den Eindruck, dass unsere Schüler leistungsmäßig durch Corona im Durchschnitt keine Nachteile haben.

Dankbar bin ich darüber, dass viele Eltern und Schüler sich mit Ideen und Anregungen an uns in der Schulleitung wenden. Wir können in dieser Situation jede konstruktive Unterstützung gebrauchen.

Schule wird sich nach Corona verändert haben – davon bin ich mittlerweile überzeugt. Wenn es uns gelingt, die positiven Erfahrungen dieser Zeit (die es ja auch und vielleicht am EGN besonders gegeben hat), zusammenzutragen und mitzunehmen, dann waren die vielen Anstrengungen sowohl Zuhause als auch in der Schule nicht umsonst.

In diesem Sinne: bleiben Sie behütet!

Ihre

Gabi Obst